



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Fortsetzung.]

Es war ein schöner Herbsttag, als Franz von Sickingen durch Kreuznach zog, bei Niederulm über die Selz setzte, auf Mainzer Gebiet das Lager aufschlug, das Domkapitel, in Abwesenheit des Kurfürsten, durch Balthasar Glör begrüßen und um die Erlaubniß bitten ließ, bei St. Victor zu Weissenau den Uebergang über den Rhein zu bewerkstelligen. Zugleich schickte er von hier aus dem Landgrafen den Fehdebrief zu.

Das Domkapitel war in nicht geringer Verlegenheit. Eines Theiles verursachte der Durchzug des Kriegsvolkes, das meist aus Söldnern bestand, dem Lande großen Schaden, andern Theiles konnte Hessen diese Bewilligung als einen Antheil an der Fehde betrachten. Das Kapitel schickte deshalb Lukas von Ehrenberg an Sickingen ab, ihn durch ein Geschenk zu bewegen, sich einen andern Uebergang zu suchen und das Mainzer Gebiet zu vermeiden.

Franz empfing den Abgesandten äußerst freundlich und hörte mit Ruhe seinen Vorschlag an, dann machte er einige Einwendungen und verlangte 10,000 Gulden für den Abzug. Lukas von Ehrenberg stellte ihm die Armuth des Kapitels und die Unmöglichkeit vor, diese bedeutende Summe aufzutreiben, da sagte Sickingen in der halb herzlichen, halb spöttischen Art, wie er es bei solchen Gelegenheiten zu thun pflegte: Lieber Herr Lukas! Meine Herren zu Mainz sollten

froh seyn, daß ich ihrem alten Feinde, der sie in der Landgrafen-Fehde verheerte und verwüstete, nun einen guten Lohn gebe, jedoch will ich mich um Euretwillen gütlich finden lassen und stelle meine Forderung auf 2000 Gulden herab, doch setze ich auf jeden Fall bei Weissenau über, nur verspreche ich meinen Aufenthalt auf Mainzer Gebiet um vieles zu verkürzen und schon morgen aufzubrechen. — Und damit Ihr seht, daß Euch Hessen dies nicht zur Last legen kann, so folgt mir in's Lager, beschaut mein Heer, und Ihr werdet Euch überzeugen, daß Ihr mir nicht Durchzug, noch Ueberfahrt verweigern könnt.

Der Domherr mußte ihm in's Lager folgen. 6000 von Sickingen geworbene Lanzknechte und 300 Reiter fand er hier in bester Ordnung und wohlgerüstet, ohne die Reifigen und Knechte, welche die von Kronenberg, Konrad von Holstein und viele andere Ritter aus Schwaben und Elsaß ihm zugeführt hatten. Es waren zusammen an 7000 Fußknechte und 1400 Reiter, wozu späterhin bei Darmstadt Gök von Verlichingen mit seinen Schaaren aus Franken stieß. Eine ganze, drei halbe Karthaunen und fünf Feldschlangen führte er mit sich.

Der von Ehrenberg erstaunte über die Ordnung im Lager und über die Gewalt, die Sickingen hier übte, kein Fürst war mehr Herr seines Heeres als er, kein Feldoberster hatte mehr die Liebe seiner Krieger, denn er theilte redlich Beute und Gefahr mit ihnen, und fesselte das Vertrauen und der Eigennutz die